

## PROGRAMMHINWEIS

**WDR 5, Freitag, 25. Juli 2014, 23.05 – 23.30 Uhr**

MusikBonus

### **Waffe, Tröster, Medium**

Musik im 1. Weltkrieg  
Von Torsten Eßer

Im Krieg wird auch Musik zur Waffe, sie hetzt gegen den Feind, Kampflieder sollen die Angst vertreiben und den Gegner beeindrucken. Aber Musik spendet Soldaten und Zurückgebliebenen auch Trost, und schließlich transportiert sie Botschaften der Propaganda oder der Rechtfertigung des Krieges. Als erster moderner Krieg ist der Erste Weltkrieg auch für die Funktionalisierung der Musik richtungweisend. MusikBonus präsentiert Lieder und Melodien aus der Zeit zwischen 1910 und 1920.

Redaktion Ralf Ilgner

**WDR 5, Samstag, 26. Juli 2014, 21.05 – 23.00 Uhr**

Ohrclip – Der Literaturabend

**Lieber lässig elegant als an die Front  
Siegfried Kracauer: Ginster**

„Sie werden auch in den Krieg müssen“, so droht man dem Frankfurter Architekten Ginster. Doch der 25 Jahre alte Mann lässt sich von solchen Reden nicht beeindruckt. Die Kriegsbegeisterung seiner mit lautem Hurra in den Ersten Weltkrieg ziehenden Zeitgenossen beobachtet er mit Befremden und Unverständnis. Der Autor Siegfried Kracauer (1889-1966) zeichnet in seinem autobiografisch geprägten Roman das Porträt eines Mannes, der als Feingeist keine Ambitionen hat, den Kriegshelden zu spielen. Ginster schafft es mit allerlei Tricks der drohenden Einberufung zu entgehen – bis er kurz vor dem Ende des Krieges doch noch eingezogen wird ...

Ohrclip sendet im Rahmen der WDR 5 Themenwoche „100 Jahre Kriegsausbruch 1. Weltkrieg“ eine Lesung des Romans, der bei seiner Erstveröffentlichung im Jahre 1928 von Thomas Mann und Joseph Roth begeistert kommentiert wurde und auch heute die Hörer mitnimmt auf eine erschreckend anschauliche Zeitreise.

Es liest der österreichische Schauspieler Michael Rotschopf

Redaktion Petra Brandl-Kirsch

**WDR 5, Sonntag, 27. Juli 2014, 16.05 – 17.55 Uhr**

SpielArt

**August 1914**

Moderation Thomas Hackenberg

„2. August. Deutschland hat Russland den Krieg erklärt. – Nachmittag  
Schwimmschule“ schreibt Franz Kafka lapidar in sein Tagebuch. Der erste Weltkrieg  
beginnt, eine Zeitenwende. Weltweit sind die Menschen begeistert und verzweifelt, ihre  
Stimmung schlägt um, sie lernen einen völlig neuen Krieg kennen, der alle und alles  
schon in den ersten Wochen schicksalhaft verändern wird. Literaten, Künstler und  
Zeitgenossen halten diesen August 1914 fest in Gedanken, Geschichten, Romanen  
und in Musik. Was ist geschehen in diesem August 1914? In einem literarischen  
Kaleidoskop sucht Moderator Thomas Hackenberg in der Spielart nach den Antworten.

Eine Sendung von Matthias Ehlers und Anja Iven

Redaktion Anja Iven

**WDR 5, Montag - Samstag, 28. Juli - 2. August 2014, 7.45 Uhr**

Morgenecho – darin: Serie

**Der Erste Weltkrieg  
1914 im Gedächtnis der Nationen**

28. Juli 1914: Mit dem Attentat von Sarajevo nimmt die europäische Krise ihren Lauf. Aus einem lokalen Konflikt wurde innerhalb weniger Wochen ein europäischer Krieg. Ein Dominoeffekt: Nach und Nach wurden auch Länder außerhalb Europas in den Krieg hineingezogen. 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges erinnern unzählige Feierstunden, Bücher, Dokumentationen in vielen Ländern an den ersten industriellen Krieg der Geschichte.

Das Morgenecho auf WDR 5 sondiert, wie der Erste Weltkrieg in die historische Identität der Nationen eingegangen ist. Wie wird in diesem Jahr seiner gedacht?

Redaktion Consuelo Squillante

**WDR 5, Montag, 28. Juli 2014, 10.05 – 11.00 Uhr**

Neugier genügt - Feature

**Die Jahrhundertkatastrophe –  
Erinnerungen an den großen Krieg an der Front und in der Heimat**  
Von Nina Meuters

Vor 100 Jahren erklärte das deutsche Kaiserreich Russland und wenig später auch Frankreich den Krieg. Als im Deutschen Reich mobil gemacht wurde, schlugen die Wellen allgemeiner Kriegsbegeisterung hoch. Vier Jahre später war völlige Ernüchterung eingetreten, die kriegführenden Mächte waren erschöpft, Millionen Tote blieben auf den Schlachtfeldern, das deutsche Kaiserreich ging unter. Damit war der Krieg aber nicht beendet. Er wirkte fort in einer traumatisierten Generation junger Männer, die aus den Materialschlachten vor allem der Westfront, oft an Leib und Seele versehrt heimkehrten. Neugier genügt gibt ihnen mit Hilfe der Rundfunkarchive noch einmal eine Stimme.

Redaktion Thomas Hauschild

**WDR 5, Montag, 28. Juli 2014, 10.05 – 11.00 Uhr**

Neugier genügt

**„So muss das Schwert nun entscheiden!“ –  
Wilhelm II. ruft zur Mobilmachung auf**

Der „oberste Kriegsherr“, Kaiser Wilhelm II., rief 1914 sein Volk zu den Waffen und stellte in einer Ansprache den Kriegseintritt als unvermeidlich und von missgünstigen anderen Großmächten erzwungen dar. Von dieser kurzen Rede existiert eine Aufnahme, die er im Jahr 1918 nachgesprochen hat. Es fällt neben anderem der leichte Berliner Akzent des Kaisers auf. Erhalten hat sich aber auch eine zweite Aufnahme, in der der Kaiser diese Ansprache übt und auf den Hinweis eines murmelnden Dritten immer wieder mit verändertem Tonfall neu ansetzt. Beide Aufnahmen, im Original mit einer Wachswalze aufgenommen, in Neugier genügt.

Redaktion Thomas Hauschild

**WDR 5, Montag, 28. Juli 2014, 12.05 - 13.00 Uhr**  
**WDR 5, Montag, 28. Juli 2014, 21.05 - 22.00 Uhr**

Scala – Aktuelles aus der Kultur

**Oh what a lovely war**  
**Lieder des Ersten Weltkriegs**  
Von Veronika Bock

Mit Musik soll bekanntlich alles leichter gehen, auch der Krieg. Allein in den USA sollen während der vier Jahre des Ersten Weltkrieges tausende Kriegslieder geschrieben worden sein.

Und bei den Briten, Franzosen, Belgiern, Russen und Deutschen war das nicht anders. Rekrutierungslieder, die junge Männer motivieren sollten, sich freiwillig zu melden. Märsche, um die Soldaten an der Front in Stimmung zu bringen. Freche Lieder, um die Feinde lächerlich zu machen. Musik erfüllt viele Funktionen in kriegerischen Zeiten. Die Heimat wird besungen und das Heimweh, und auch die Rotkreuzschwestern werden musikalisch bedacht. Doch der Erste Weltkrieg war auch die Zeit, in der erste Antikriegslieder entstanden und sogleich heftig angegriffen wurden. "Oh what a lovely war" – die musikalische Seite des Ersten Weltkriegs in Scala.

Redaktion Sefa Inci Suvak

**WDR 5, Montag – Freitag, 28. Juli – 1. August 2014, 17.05 - 17.55 Uhr**

Westblick – Das Landesmagazin  
Serie

### **Wie der Erste Weltkrieg NRW veränderte**

Direkter Kriegsschauplatz war NRW kaum, die Schlachten fanden viele Kilometer weiter im Westen statt. Doch mit dem Abschluss des Versailler Vertrags geriet die damalige Rheinprovinz plötzlich ins Zentrum der Interessen.

Nach Kriegsende besetzten die Alliierten für viele Jahre das Rheinland und bauten dort ihre eigene Verwaltung auf. Sie sorgten auch für ein entmilitarisiertes Ruhrgebiet, und als die vereinbarten Reparationsleistungen ausblieben, besetzten sie die Ruhr-Städte. Die Franzosen unterstützten sogar regionale Separatisten, die eine „Rheinische Republik“ anstrebten.

Westblick schaut eine Woche lang auf die Folgen des Ersten Weltkriegs für die Menschen in der damaligen Rheinprovinz.

Redaktion Daniela Junghans

**WDR 5, Dienstag, 29. Juli 2014, 10.05 – 11.00 Uhr**

Neugier genügt

**„Ein Lebewohl für unser liebes Regiment“ –  
Originalhörbild aus dem Jahr 1914**

Die Kriegsbegeisterung im deutschen Reich war groß, doch eher in den Städten als auf dem flachen Land. Die allgemeine Mobilmachung wurde deshalb von intensiver Propaganda begleitet, vor allem mit Hilfe von Druckerzeugnissen. Es gab aber auch schon frühe Formen des Hörspiels, die zur Unterstützung der vaterländischen Stimmung produziert wurden, in denen Kriegssituationen mit Geräuschen und Musiken nachgesprochen und -gespielt wurden. Die Aufnahme „Mobilmachung“ entstand bereits im Sommer 1914 unter dem Titel "Vaterländische Aufnahme der Deutschen Grammophon zum Besten deutscher Krieger und deren Angehörigen".

Redaktion Thomas Hauschild

**WDR 5, Dienstag, 29. Juli 2014, 16.05 - 17.00 Uhr**  
**WDR 5, Dienstag, 29. Juli 2014, 22.05 – 23.00 Uhr**

Leonardo - Wissenschaft und mehr  
Darin: Schwerpunkt

**Carl Duisberg und der Einsatz von Giftgas im 1. Weltkrieg**  
**„... das gemeinste Zeug, das ich kenne“**  
Von Maren Gottschalk

1918, am Ende des 1. Weltkriegs, waren 100.000 Soldaten durch Giftgas gestorben. 50.000 von ihnen waren Russen. Im flandrischen Ypern setzte das deutsche Militär am 22. April 1915 zum ersten Mal Giftgas als Massenvernichtungswaffe ein. Eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung und beim Geschäft mit dem mörderischen Gas spielte der deutsche Chemiker Carl Duisberg, Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der Bayer AG.

Redaktion Rainer Marquardt

**WDR 5, Dienstag, 29. Juli 2014, 19.05 – 19.30 Uhr**

Politikum– darin:

**Der Erste Weltkrieg  
Im Schatten des Nationalsozialismus**

Deutsche Erinnerungskultur heißt: Holocaust, Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg. Deutschland ist gefangen in einem Geschichtsbild, das immer wieder die historische Frage nach der Kriegsschuld aufwirft und dabei allein die Ereignisse nach 1933 meint. Die Gedenkfeierlichkeiten zum 100. Jahrestag des Ersten Weltkriegs zeigen, wie sehr sich das historische Gedächtnis der Deutschen von dem seiner Nachbarn unterscheidet. In Frankreich beispielsweise ist „la Grande Guerre“ - der Große Krieg - kulturell und emotional identitätsstiftend und wesentlich wichtiger als der Zweite Weltkrieg.

Redaktion Consuelo Squillante

**WDR 5, Dienstag, 29. Juli 2014, 20.05 - 21.00 Uhr**

Das Hörspiel am Dienstag

**Die Nordlandfahrer**

Von Philip Stegers

Regie Claudia Johanna Leist

Produktion WDR 2014

Am 5. Juli 1914 übermittelt Wilhelm II. eine Blankovollmacht an Österreich-Ungarn, in der er im Kriegsfall „die volle Unterstützung Deutschlands“ verspricht. Am Tag darauf fährt der Kaiser in Urlaub.

Es ist seine jährliche „Nordlandfahrt“, die er auf der Staatsyacht Hohenzollern in den norwegischen Fjorden verbringt. An Bord eine reine Männergesellschaft aus Höflingen und zwei militärischen Beratern. Es herrschen Uniform- und Humorzwang: morgendliche Turnübungen, infantile Streiche, feucht-fröhliche Abende im Rauchersalon. Die Launen des Kaisers sind oberstes Gebot. Währenddessen versuchen die militärischen Berater verzweifelt, in dem abgelegenen Fjord mit den politischen Entwicklungen Schritt zu halten.

Aus Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, Memoiren rekonstruiert das Hörspiel diese groteske Fußnote der Weltgeschichte, die im Kleinen von Versagen und Selbstüberschätzung größter Tragweite erzählt.

Gefördert durch die Film- und Medienstiftung NRW.

Redaktion Isabel Platthaus

*Das Hörspiel steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download im WDR  
Hörspielspeicher [www.hoerspiel.wdr.de](http://www.hoerspiel.wdr.de).*

**WDR 5, Mittwoch, 30. Juli 2014, 10.05 – 11.00 Uhr**

Neugier genügt

### **Die Erstürmung der Festung Lüttich – ein Originalhörbild aus dem Jahre 1914**

Es war ein Bruch des Völkerrechts, als in den ersten Kriegstagen 1914 die deutschen Armeen das neutrale Belgien angriffen. Der Schlieffenplan sah zwingend vor, ohne Rücksicht auf die Neutralität des Nachbarn, schnell durch Belgien nach Nordfrankreich vorzudringen und die französischen Armeen anzugreifen. Die gut verbunkerte Festung war im Wege und hielt die deutschen Truppen auf. Schließlich fiel sie. Der Vorgang wurde schon 1914 in einem patriotischen Hörbild dargestellt, die propagandistische Absicht ist unverkennbar. Gesungen wird darin viel und laut.

Redaktion Thomas Hauschild

**WDR 5, Donnerstag, 31. Juli 2014, 10.05 – 11.00 Uhr**

Neugier genügt

**„Ein Zurückweichen gibt es nicht“ – die Erstürmung einer russischen Stellung –  
Originalhörbild aus dem Jahr 1915**

Den unvermeidlichen Zweifrontenkrieg betrachtete die deutsche Heeresleitung 1914 mit großer Sorge, da sie die Heeresmacht des Reiches aufteilen musste. Durch das Bündnis mit dem österreichischen Kaiserreich befand sich Deutschland auch im Krieg mit Russland. Im Gegensatz zur Lage an der Westfront konnten die deutschen Armeen im Osten aber einen militärischen Sieg erringen. Der österreichische Verbündete erlitt dabei die höchsten Verluste. Das Originalhörbild aus dem Jahr 1915 hat erkennbar propagandistische Züge, die Adresse ist die „Heimatfront“.

Redaktion Thomas Hauschild

**WDR 5, Freitag, 1. August 2014, 9.05 - 9.20 Uhr**  
**WDR 3, Freitag, 1. August 2014, 17.45 - 18.00 Uhr**

ZeitZeichen

### **Der Beginn des Ersten Weltkriegs**

(1.8.1914)

Von Heiner Wember

Als der große Krieg begann, wusste niemand, was auf Europa und die Welt zukam. In den vorherigen Waffengängen, zum Beispiel 1870/71, hatte es kurze Feldzüge gegeben. Nach einigen Schlachten war der Krieg in der Regel entschieden. Auch 1914 glaubten die meisten Soldaten, dass sie Weihnachten wieder zu Hause wären.

Doch tatsächlich bekam dieser Weltkrieg ein Eigenleben; die vermeintliche militärische Logik sorgte dafür, dass am Ende nur einer gewann: der Krieg selbst. Der Materialkrieg führte zu unfassbaren Opferzahlen. Das eigene Leid stachelte zu immer radikaleren Kriegszielen an. So einen Kampf wollte man nicht mit einem Verhandlungsfrieden beenden, denn dann hätte eine Frage beantwortet werden müssen: Warum das alles? So sieht es der Berliner Politikwissenschaftler und Erfolgsautor Herfried Münkler. Für ihn liegt im Ersten Weltkrieg der Zündstoff für den Zweiten. Für ihn ist der Erste Weltkrieg der Anfang vom Ende des dominanten Europas.

Redaktion: Ronald Feisel

**WDR 5, Freitag, 1. August 2014, 10.05 – 11.00 Uhr**

Neugier genügt

**Im Feldlager vor Paris und im Lazarett in Berlin – zwei Originalhörbilder aus dem Jahre 1914**

Der Vorstoß der deutschen Armeen im August 1914 nach Frankreich kam erst kurz vor Paris zum Stehen. Wegen Überdehnung und Nachschubproblemen nahm die oberste Heeresleitung die Front zurück. Die Franzosen, deren Regimenter zum Teil mit Taxis aus Paris zur nahen Front gefahren wurden, nannten es „Das Wunder an der Marne“. In einem Originalhörbild aus dem Jahr 1914 wird deutscher Heldenmut, gewürzt mit derbem Humor und mehrstimmigem Gesang, propagandistisch ausgeschmückt. Bis Paris kamen die Feldgrauen aber nicht. Auch im Lazarett in Berlin herrscht beste Stimmung, die Verwundeten wollen so schnell wie möglich wieder an die Front. Jedenfalls legt dies ein Originalhörbild aus dem Jahr 1914 nah. Die Verluste der deutschen Armeen waren horrend und die Sorge vor der Trübung der Moral groß. Das junge Medium Schallplatte sollte helfen...

Redaktion Thomas Hauschild

**WDR 5, Sonntag, 3. August 2014, 14.05 - 15.00 Uhr**

WDR 5 KiRaKa - Radio für Kinder

**Feldpost für Pauline**

Von Maja Nielsen  
Komposition Mike Herting  
Regie Axel Pleuser  
Produktion WDR 2008

Post für Pauline. Ein Brief aus einem Schützengraben. Die Feldpost hat 90 Jahre gebraucht um in der Lilienstraße einzutreffen. Die rätselhaften Worte in der merkwürdigen Sütterlinschrift, die das 11jährige Mädchen nur mit Mühe entziffern kann, enthalten eine wichtige Botschaft. Und plötzlich ist es gar nicht wichtig, dass der Brief an eine ganz andere Pauline gerichtet ist, an Paulines Urgroßmutter nämlich, denn Pauline treffen die Worte des Feldpostschreibers mitten ins Herz. Sie weiß, dass sie sich auf die Suche nach der Wahrheit machen muss. Was ist damals wirklich passiert, als Wilhelm in den 1. Weltkrieg zog, um für den Kaiser auf dem Schlachtfeld von Verdun den Sieg zu erringen. Warum kehrte er nicht zurück? Pauline begibt sich auf eine Spurensuche in die Vergangenheit, in der sie erfährt was Krieg ist und was er Menschen antut. Und auch, dass Liebe stärker ist als alle Kanonenfeuer der Welt.

Redaktion Matthias Wegener